Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

fanden Luthers Schriften Verbreitung in allen vier Vierteln (Czerny, Bauernaufst., 1525, 52—53). Beim Absterben seiner Gemahlin im Jahre 1524 wurde Bartholomäus Starhemberg von Luther selbst in einem Schreiben getröstet. Christoph Jörger erhielt am sächsischen Hofe seine Erziehung, im Jahre 1521 von Luther Unterricht, im Jahre 1525 den Magister Michael Stifel als Prediger nach Tolet. Christoph's Mutter, Witwe des Landeshauptmannes Wolf Jörger, sandte im Jahre 1533 an Luther 500 Gulden für arme Gesellen, so in Wittenberg die hl. Schrift studieren. (Strn. Peuerb., 445—46). Schon um's Jahr 1523 waren zwei Jünglinge aus Waizenkirchen an der Universität Wittenberg immatrikuliert (Bergm. Schmidl's Bl. 1844, 208).

Als einer der ersten Anhänger Luther's in dieser Gegend gilt Lienhart Keyser aus Rab, durch sieben Jahre Gesellpriester zu Waizenkirchen. Er verbreitete die neue Lehre schon vor dem ersten Bauernkriege 1525. Der Passau'sche Domherr Dr. Perger war damals Pfarrer in Waizenkirchen. Keyser gelobte zu Passau Umkehr. Nach drei Tagen kam er wieder nach Waizenkirchen, blieb aber nur mehr ein halbes Jahr, reiste nach Wittenberg und andere Orte. Von seinen Brüdern und der Mutter geladen, besuchte er seinen todtkranken Vater in Rab. Zwei Stunden vor seinem Hinscheiden kam er in der Heimat an. Selbst erkrankt, blieb er fünf Wochen bei seiner Mutter und den Brüdern. Der Richter zu Rab erhielt Befehl, Keyser gefangen zu nehmen. Er hielt ihn nach Hofmarksgebrauch drei Tage in Gewahrsam, am vierten übergab er ihn dem Landgericht Schärding, den 10. März 1527. Am 11. März wurde er zu Wasser nach Passau geführt, auf Oberhaus gebracht und im Beisein des Dr. Ramelsbach, Predigers zu Passau, des Officials, Pfarrherrn bei St. Paul, der Domherren Dr. Rosin und Dr. Fröschl einigemale examiniert. Der Bistums-Administrator Herzog Ernst redete persönlich mit ihm. Keyser sollte seine Lehre widerrufen: von der Freiheit, vom Sittengesetze, vom Unvermögen des Menschen zum Guten, von den guten Werken, welche zur Seligkeit nicht nothwendig seien. Der berühmte Dr. Johannes Eck kam aus Ingolstadt. Keyser verlangte auf seine und seiner Freunde Kosten ein Gutachten über seine Sache von den Reichsstädten Nürnberg, Augsburg, Ulm u. a. Er widerrief nicht. So wurde er am 17. Juli 1527 vor Gericht gestellt. Es verwendeten sich für ihn der Markgraf Kasimir von Brandenburg, der Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen, die Grafen von Schaunberg, die Herren von Schwarzenberg und Starhemberg, auch Graf Salm. Mutter und Brüder baten diesen um Fürsprache. Doch vergeblich. Keyser wurde dem bairischen Landrichter in Schärding übergeben. Hier starb er am 16. August 1527 am sogenannten Gries. (Strn., 446—47. Lampr. Rab, 66—70). In seinem Gewahrsame stand Keyser mit Magister Michael Stifel zu Tolet in Verbindung. Ihm theilte er auch sein Verhör mit. Von Stifel erfuhr Luther Keyser's gefängliche Haft. Er erließ am 20. Mai 1527 ein Trostschreiben an den ‚Gefangenen Christi' und preist diesen um des Evangeliums